

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	9. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	03./04.03.2015, 09:00 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 43 (S. 145, 198): Mittagessen in Kitas und Schulen aus biologischem und regionalem Landbau (Die Linke)

Antrag Nr. 44 (S. 145, 198): Kostenfreies Mittagessen in allen Kindertagesstätten und Schulen in Karlsruhe – Verwendung der für den Baden-Airpark ab 2016 freiwerdenden Mittel (Die Linke)

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Zunächst freuen wir uns natürlich, wenn das Thema aufgegriffen ist, auch schon durch vorherige Diskussionen und entsprechend hierzu Anstrengungen gemacht werden.

Wir möchten aber trotzdem betonen: Das eine ist biologisch regionaler Landbau. Aber es war noch ein Zusatzwort mit dem Antrag auf gesundes Essen. Denn auch Sie, Herr Oberbürgermeister, haben einmal erwähnt, dass biologisch alleine nicht gesund ist. Denn es kann sehr wohl zu viel Fett, Salz usw. enthalten. Uns geht es auch darum, dass auch in den Bundesmedien darüber debattiert und gezeigt wird, dass bundesweit die Mittagessen von Kindern häufig keine guten sind. Es reicht also nicht nur aus, wie es produziert wird, sondern dass man eine andere Mühe bringt, es gesund zu machen, es für die Kinder attraktiv zu machen und nicht am Ende sagt, wenn wir gutes Essen machen, essen das die Kinder nicht. Die wollen Pommes und Nudeln und Schnitzel. Das stimmt nicht. In einem guten Restaurant kann man gutes Essen gut vorbereiten, dass es schmeckt und gesund ist. Man kann es aber auch so machen, dass ich es gerne stehen lasse.

Wenn wir unsere Bemühungen ergänzen in Richtung gesund und auch so attraktiv darzustellen, dass es kindergerecht ist, dann ist unser Antrag damit auch aufgenommen und muss nicht abgestimmt werden, was das biologische Essen angeht.

Zum Thema Kostenfreies Mittagessen: Das gibt es woanders auch. Ich denke, wir sollten jetzt langsam einmal dorthin kommen. Wir haben schon den einen Fall, den Sie alle kennen aus der Presse. Wir haben es auch in einer Anfrage thematisiert, dass es sogar schon Eltern gibt, die das Essen nicht bezahlen können und ihren Kita-Platz verlieren. Das darf nicht passieren, auch in einem Einzelfall nicht. Das ist ein Skandal.

Dieser Antrag, den wir hier stellen, ist schon mehrfach diskutiert worden. Es gab auch immer wieder Äußerungen von Fraktionen, dass sie das richtig finden, dass sie das machen wollen. Warum versuchen wir es nicht einmal? Deswegen haben wir auch den Vorschlag gemacht, dass wir ab 2016 beginnen und sagen, diese Mittel, die beim Baden-Airpark frei werden – ich weiß, sie sind nicht zweckgebunden, es ist ein Vorschlag – stehen uns schon einmal zur Verfügung. Lassen Sie uns doch im Zusammenhang sagen, wir wollen jetzt ein kostenfreies Mittagessen – natürlich gesund, natürlich regional und biologisch vernünftig – anbieten. Das wäre unser Anliegen.

Wir würden uns freuen, wenn wir einmal an so einem Punkt bei so einem Antrag eine Mehrheit bekämen. So viele haben gesagt: Ihr habt Recht, wir wollen das auch. Nicht immer den Haushalt vorschieben, dass das Geld nicht da sei. Das tun wir wirklich seit so vielen Jahren immer mit der gleichen Argumentation. Es macht manchmal müde, sich immer die gleiche anzuhören. Wir fänden es schön, wenn zu diesem Punkt hier auch einmal ein positiver Beschluss käme.

Der Vorsitzende: Wenn ich Sie richtig verstehe, haben Sie **Antrag Nr. 43** zurückgezogen bzw. für **erledigt** erklärt mit dem Zusatz „gesund“. Wir diskutieren vor allem jetzt noch über den Antrag Nr. 44.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): Herr Fostiropoulos, Sie haben es angesprochen. Das ist ein Thema, das uns schon öfters beschäftigt hat. Auch meine Fraktion hat natürlich Sympathien. Das ist ganz klar. Allerdings hat die Verwaltung in ihrer Antwort aufgelistet, was es denn insgesamt kosten würde, wenn wir das Mittagessen kostenfrei anbieten würden. Das sind, wenn ich das hier einmal so grob überschlage, weit über 13 Mio. Euro im Jahr. Das ist schon eine Dimension, wo ich sagen muss, das bekommen wir im Haushalt nicht unter. Insofern kann man natürlich hier auch die finanziellen Auswirkungen nicht außer Acht lassen.

Ich muss Ihnen aber wirklich Recht geben, Herr Fostiropoulos, wie Sie und Ihre Kollegin in der Antragsbegründung geschrieben haben, dass es wirklich ein Unding und ein Skandal ist, wenn ein Kind aus dem Kindergarten fliegt, weil die Eltern das Essen nicht bezahlen können. So etwas darf wirklich nicht passieren.

Wir sind deswegen auch sehr dankbar, dass es viele private Initiativen gibt, dass wir z. B. über den Stadtjugendausschuss auch diese mp13 haben, die schon einige Gruppen abdecken. Wir haben den Karlsruher Kindertisch, von dem - gerade über Hinweise von Erziehern oder Lehrern - für Kinder, deren Eltern nicht das Geld haben, dies zu bezahlen, dann das Mittagessen übernommen wird. Ich denke, wir sollten vielleicht auf diese Initiativen noch einmal hinweisen, auf die Einrichtungen, dass es Möglichkeiten gibt, dass kein Kind aus der Einrichtung verwiesen werden muss, nur weil die Eltern das Mittagessen nicht bezahlen können. Es gibt genug Leute, die bereit wären, das zu übernehmen.

Insofern ist das eine Größenordnung, die wir heute nicht mitgehen können. Aber wir sollten vielleicht insgesamt noch einmal auf die privaten Initiativen hinweisen, dass dieser Fall nicht noch einmal eintritt.

Stadträtin Melchien (SPD): Zum ersten Antrag: Sie schreiben es auch in Ihrer Vorlage, da sind wir schon weiter, da sind wir dran. Selbstverständlich wollen wir alle auch gesundes Essen für die Kinder in unserer Stadt. Oft ist es aber das Problem, dass es nicht ganz kindgerecht ist. Da müssen wir stärker darauf achten. Aber das ist in Arbeit.

Zum Antrag Nr. 2: Ich möchte unsere Ablehnung begründen. Wir sehen die Notwendigkeit, Prioritäten zu setzen. Wir befinden uns momentan voll umfänglich im Ausbau der Ganztagschulen und weiterhin im Ausbau der Kindertagesstätten. Wir haben hier hohe Ausgabensteigerungen, die zum Glück auch vom ganzen Haus hier immer mitgetragen werden, die auch dringend notwendig sind. Nicht alles, was schön wäre, ist auch im Haushalt darstellbar.

Sie haben jetzt eher von 12/13 Mio. Euro geredet in der Verwaltung. Wenn man auch die Kosten mitbedenkt, die uns wegfallen an Erträgen, müssen wir schon eher von 15 Mio. Euro ausgehen, die hier laufend als Mehrbelastung hinzukämen. Wir als SPD priorisieren den Ausbau der Betreuung und die Förderung finanziell schwächer Gestellter. Da kann ich mich voll umfänglich dem anschließen, was Sie gesagt haben. Wir müssen natürlich darauf achten, dass jeder zu seinem guten und gesunden Essen kommt, aber prioritär und deswegen nicht für alle kostenlos.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Ich möchte mich bedanken, dass Sie noch einmal erwähnt haben, Herr Oberbürgermeister, dass Sie schon konzeptionell daran arbeiten, den Bioanteil beim Essen zu erhöhen. Ich kann aber auch an das anschließen, was Herr Fostiropoulos gesagt hat. Wir müssen schauen, dass die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Kinderernährung konsequent umgesetzt werden, denn in der Tat gibt es überall – es gibt genügend Studien darüber – noch einen großen Handlungsbedarf. Die qualitative Entwicklung, dass Kinder und Jugendliche gerne dieses Essen zu sich nehmen, ist noch eine große Herausforderung.

Das Zweite ist die Kostenfreiheit. Das ist sicher wünschenswert und muss auch als Perspektive schon mitgedacht werden. Allerdings sehe ich es da genauso wie auch meine beiden Vorrednerinnen, dass wir im Augenblick von den Prioritäten, was insgesamt noch notwendig ist im Bereich Kindergarten und Schule, Ausbau Ganztageschulen, qualitative Entwicklung der Kindertagesstätten jetzt nicht den zweiten Schritt vor dem ersten machen können.

Einen letzten Punkt möchte ich noch kurz ansprechen, weil Sie, Frau Meier-Augenstein, es angesprochen haben mit den Kindern, die möglicherweise aus der Kita rausfliegen, wenn das Schulessen nicht bezahlt werden kann. Ich habe auch mit der Jugendhilfe gesprochen. Es ist tatsächlich so: Bei jedem Fall, der dort bekannt wird, wird sofort eine Abhilfe geschaffen. Ich denke, man kann pauschal nicht sagen, dass in Karlsruhe Kinder, bei denen das möglicherweise in einem privaten Kindergarten zunächst einmal verfügt wird, keine Möglichkeit mehr haben. Denn das darf in der Tat nicht sein. Allerdings müssen wir dafür sorgen, dass so ein Fall tatsächlich sofort gemeldet wird. Dann wird Abhilfe geschaffen.

Fazit: Qualitative Entwicklung Schulessen, biologisch, zunächst Kostendeckelung und dann überlegen für die nächste Legislaturperiode, was wir in diesem Bereich machen

können. Alle Kinder müssen den Zugang zu einem gesunden und kindgerechten Schulessen bekommen.

Stadtrat Hock (FDP): Die FDP-Fraktion hat sich diesem Thema schon vor einigen Jahren gewidmet und hat auch dazu einen Antrag gestellt, der in die gleiche Richtung ging, wie der des Kollegen Fostiropoulos. Deshalb ist es heute klar, dass wir diesen Antrag unterstützen werden. Denn es ist nicht so, dass es keine Kinder gibt, die mittags kein Essen bekommen, weil sie dort herausgenommen werden, weil die Eltern das nicht bezahlen können. Die gibt es auf jeden Fall. Ich kenne einige Beispiele aus der Waldstadt, die ich auch gerne einmal weitergeben kann. Deshalb ist dieses Thema wichtig und gut. Wir können diesen Antrag heute so mitgehen, denn wir haben diesen Antrag in fast gleicher Form schon einmal gestellt.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Ich möchte das Ganze ein bisschen von der anderen Seite angehen. Mir gefällt es nicht, dass wir es vom Geld abhängig machen. Ich frage mich, warum sollten nicht wohlhabende Eltern das Mittagessen bezahlen? Da sehe ich überhaupt keinen Grund dagegen. Wir sollten als Stadt unseren Fokus auf die Schwachen, auf die, die es wirklich brauchen, richten. Das tun wir. Es stimmt einfach nicht, dass es in der Stadt nicht funktioniert hat. Es war ein Beratungsproblem, es war nicht bekannt. Es gibt so viele Initiativen privater Art. Es gibt von der Stadt genug Initiativen. Kein Kind muss wegen finanzieller Schwächen der Eltern eine Einrichtung verlassen.

Aus diesem Grund sage ich: Es ist richtig, dass manche Leute das Essen bezahlen und wenige dann auch nicht bezahlen.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Nur ein Satz zu Herrn Kollegen Kalmbach. Es tut mir leid, lieber Kollege. Die Armen werden immer zu Bittstellern gemacht. Wir wollen, dass unabhängig vom Einkommen die Kinder ein gleiches Essen kostenfrei bekommen. Über Steuergerechtigkeit können wir das Geld wieder zurückholen. Aber bitte nicht immer die Ärmere zu Bittstellern machen.

Der Vorsitzende: Ich möchte noch einmal auf eines eingehen, Frau Rastätter hat es schon erwähnt, wofür ich sehr dankbar bin. Es ist nicht so, dass die Stadt nicht die Beiträge übernimmt, wenn Kinder ihr Mittagessen nicht bezahlen können. Nur müssen wir von diesen Fällen wissen. Wir wissen bis heute nicht, um welche Familie es sich handelte, die in der Presse stand. Da nutzt es uns auch nichts, wenn die Karlsruher Tafel einspringt. Wir wissen es bis heute nicht und können deswegen auch nichts unternehmen. Deswegen ist die klare Ansage an alle Träger und Eltern: Wenn sie in eine solche finanzielle Notlage kommen, dass sie das Mittagessen nicht bezahlen können, dann wird die Stadt eine Lösung finden, in den allermeisten Fällen selber einspringen. Mir ist es nur ganz wichtig, damit nicht der Eindruck entsteht, es sei ein Vabanque-Spiel, ob es klappt mit dem Mittagessen oder nicht, je nach dem, wie man gerade finanziell da steht.

Insofern, Herr Hock, wenn Sie von reihenweisen Waldstädter Kinder wissen, die in dieser Situation sind, dann geben Sie uns bitte die Namen weiter, wenn die Eltern das erlauben. Denn dann sollte man das klären. Ich glaube, dass hier Übereinstimmung herrscht. Das ist dann eine Frage des Handlings und nicht eine Frage der grundsätzlichen Einstellung.

Dann können wir zur Abstimmung kommen. Ich bitte um das Kartenzeichen. – 7 Ja-Stimmen, ansonsten **Ablehnung**.

(...)